

28.06.2005

Startschuss zum Neubau einer Fabrikationshalle und Bürogebäude

Firma E. Roleff zieht in diesem Jahr nach Altbach um



Die 2 Geschäftsführer der Fa. Roleff, Günther Wagner (li.) und Walter Bulling (2. von re.) sowie der planende Architekt Michael Kuhn (re.) führen zusammen mit Bürgermeister Wolfgang Benignus den Spatenstich durch.

Der Esslinger Traditionsbetrieb, der seit 50 Jahren die Entwicklung der Industrie- und Wohnungsarchitektur begleitet, wird seinen Sitz in diesem Jahr nach Altbach verlegen. Die bisherigen Werke I und III (bisher Fritz-Müller-Str. in Esslingen), in denen Schlosserei und Edelstahlverarbeitung untergebracht sind sowie der im Markgröninger Werk untergebrachte Stahlbau, werden am neuen Firmensitz in Altbach zusammengefasst. Insgesamt 175 Arbeitnehmer sowie weitere 15 Leasingarbeitskräfte werden künftig von Altbach aus operieren. Etwa 70 Arbeitsplätze sind davon dauerhaft im Betrieb Altbach tätig, alle übrigen sind mit den ca. 50 Fahrzeugen unterwegs, um die unterschiedlichen Aufgaben und Baustellen in der Region und weit darüber hinaus abzuwickeln. Mit Investitionskosten in Höhe von 5 Mio. € für Grundstück, Gebäude und neue Maschinen setzt die Fa. Roleff ein überaus positives Signal in dieser schwierigen Zeit. Beim Spatenstich am vergangenen Freitag hieß Bürgermeister Benignus die Firma Roleff sehr herzlich am neuen Firmenstandort willkommen und beglückwünschte die Geschäftsführer Günther Wagner und Walter Bulling zu dieser Entscheidung. Die Bündelung der drei Werke der Fa. Roleff in Altbach sei ein Signal, das Zuversicht in die Zukunft, aber auch Selbstbewusstsein in die eigene Leistungsfähigkeit signalisiere. Mit dem Spatenstich für die Produktionshalle und dem Bürogebäude habe ein langer und hindernisreicher Weg zu einem positiven Ziel geführt.

Bürgermeister Benignus erinnerte daran, dass man bereits im Dezember 2003 am Ziel zu sein schien, die Fa. Roleff sich dann aber zunächst für Wernau entschieden hätte. Als beim Dorffest 2004 aber bekannt wurde, dass doch nicht alles „in trockenen Tüchern“ war, habe die Gemeinde hartnäckig und zielstrebig an der Ansiedlung der Fa. Roleff in Altbach gearbeitet.

Bürgermeister Benignus bedankte sich beim Gemeinderat, den Mitarbeitern des Rathauses, des Verbandesbauamtes und den beteiligten Behörden dafür, dass ein Bebauungsplan und Baugenehmigungsverfahren in absoluter Rekordzeit abgewickelt wurde um die Ansiedlung der Fa. Roleff zu ermöglichen. Dies sei ein Zeichen, dass erfolgreiche Wirtschaftspolitik auch in kleinen Gemeinden möglich ist.

Architekt Michael Kuhn ging auf das Bauvorhaben mit einem 3-geschossigen

Verwaltungsgebäude in Massivbauweise mit einer Geschossfläche von ca. 850 m² und einem 1. Bauabschnitt der Fabrikationshalle in Stahlbauweise mit einer Grundfläche von ca. 3.000 m² ein und führt aus: „An der Hallenwestseite ist eine Überdachung mit einer Grundfläche von ca. 1.200 m² angeordnet. Für Meisterbüros und Sozialräume ist in der Halle eine Zwischenebene mit ca. 450 m² eingeplant.

Die Halle und die Hofüberdachung sind für den Verkehr von insgesamt 8 Kranbahnen ausgelegt. Darüber hinaus wird in der Halle ein modernes Materiallager mit automatischem Regalbediengerät aufgestellt. Der Bereich Lackierung wird ebenfalls mit einer neuen Anlage erweitert.“

Geschäftsführer Walter Bulling betonte, dass es für ein mittelständisches Unternehmen nicht einfach sei, seinen Standort zu verlegen. Man habe aber den Blick nach vorne gerichtet und diese Entscheidung getroffen.

Herr Bulling führt weiter aus:

„Zu diesem Zeitpunkt wollen wir nur den Standort Esslingen verlagern und den Standort Markgröningen-Unterriexingen so belassen. Nach eingehenden Kostenermittlungen mussten wir dann diese Kaufabsicht doch noch absagen, nachdem uns dieses Grundstück zu gross erschien.

Nach weiteren Überlegungen wurde jedoch von uns beschlossen, die beiden Betriebsstätten, Esslingen und Markgröningen-Unterriexingen, zusammenzulegen.

Daraufhin unternahmen wir einen Ausflug nach Wernau und führten dort intensive Kaufgespräche.

Bei einem Telefonat mit Herrn Bürgermeister Benignus, bei dem er nachfragte, wie es nun wäre, ob wir nach Altbach kämen oder nicht oder ob er noch irgendetwas retten könne und diese Frage von uns verneint wurde, hat Herr Benignus die treffende Aussage gemacht: „Solange die Orgel spielt, ist die Kirche nicht aus.“

Wie von Herrn Benignus beinahe vorhergesehen, hat sich die Wernauer Idee zerschlagen. Herr Bürgermeister Benignus mit seinen Gemeinderäten hat letztendlich alles dafür getan, dass wir für den Standort Altbach dann gerne entschieden haben.

Für dieses Engagement des Bürgermeisters und der Gemeinderäte bedankt sich die Geschäftsleitung der Fa. Roleff, Herr Wagner und ich sehr herzlich.

Für die Bebauung dieses Grundstückes war es nun erforderlich, einen neuen Bebauungsplan aufzustellen, der durch die Unterstützung aller Behörden rasch realisiert wurde.

Parallel dazu wurde von unserer Seite intensiv an dem Baugesuch gearbeitet, statische Berechnungen wurden angestellt, geologische Untersuchungen vorgenommen, so dass keine weitere Zeit verloren ging, da wir Ende dieses Jahres mit unseren ca. 170 Mitarbeitern in den Neubau einziehen möchten.

Dank der Unterstützung von allen beteiligten Behörden lag nun die Baugenehmigung bereits am 17. Mai vor, d.h. Änderung Bebauungsplan bis Baugenehmigung in nur 15 Wochen.

Ich bedanke mich bei allen an diesem Genehmigungsverfahren Beteiligten.

Ich kann ihnen alle sagen, dass sich mein Partner Herr Wagner und ich uns hier in Altbach schon jetzt wohl fühlen.“